

Entscheidungsfindung

Während meines Masterstudiums in Wirtschaftsinformatik habe ich für das Wintersemester 2017/2018 ein Auslandssemester geplant und mich auf den entsprechenden Seiten von Göttingen International und Erasmus BWL, sowie Erasmus VWL über die unterschiedlichen Möglichkeiten informiert. Da ich von Europa noch nicht viel gesehen hatte, entschied ich mich relativ schnell, dass das Erasmusprogramm das richtige für mich ist. Für allgemeine Informationen habe ich an der Informationsveranstaltung für Erasmus an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät teilgenommen. Diese wird jährlich vor Beginn der Bewerbungsphase veranstaltet und bietet einen guten Überblick darüber, was das Erasmusprogramm eigentlich ist, welche Leistungen Erasmus bietet und mit welchen Universitäten Austauschmöglichkeiten bestehen. Alle diese Informationen sind auch auf der Homepage von Erasmus-BWL wiederzufinden. Zu den Wirtschaftsinformatikern wurde uns gesagt, dass wir zur Erasmus-BWL gehören, nicht zur Erasmus-VWL. Zwar können Wirtschaftsinformatiker sich auch bei Erasmus-VWL bewerben, diese haben jedoch nur Chance auf Plätze nicht von VWLern belegt wurden. Bei der Erasmus-BWL kann sich frei auf jede Universität beworben werden, auch wenn es eine extra Kategorie „Wirtschaftsinformatik“ gibt. In dieser Kategorie gibt es leider lediglich eine Hochschule in Frankreich (Paris). Lasst euch davon jedoch nicht abschrecken. Auch die anderen Universitäten bieten interessante Wahlmöglichkeiten im Informatikbereich an (die Universität Falun in Schweden zum Beispiel). Meine Wahl ist letztendlich jedoch auf die Hochschule Efrei in Paris gefallen. Hier handelt es sich um keine klassische Universität, sondern um eine Ingenieursschule (Engineering-school). Meine Wahl viel auf die Efrei, weil ich zum einen schon Vorkenntnisse in Französisch hatte und nicht motiviert genug war eine neue Sprache von Grund auf zu lernen. Auf der anderen Seite handelt es sich hier um eine Hochschule nur für Informatiker. Da ich mich in meinem Wirtschaftsinformatik Studium in Göttingen schon mehr auf reine Informatikfächer fokussiert hatte, war dies für mich besonders ansprechend. Außerdem verfügt die Efrei über ein großes Angebot an Englischkursen. Der einzige Nachteil ist, dass es nicht wie in Göttingen möglich ist sich beliebige Kurse auszuwählen. Die Efrei bietet Schwerpunkt die gewählt werden können (englischsprachige Wahlmöglichkeiten waren bei mir „Business Intelligence“, „Software-Engineering“ und „Cloud Computing“). Bei mir waren 18 ECTS durch Klausur-Kurse, 4 ECTS durch Projekte, und die restlichen ECTS wahlweise durch Softskills (z.B. Knowledge management) oder Sprachkurse vorgegeben.

Wo werde ich in Paris wohnen?

Bei der Efrei ist besonders komfortable, dass jeder Student die Möglichkeit erhält sich für eine Unterkunft zu bewerben. Die entsprechenden Unterlagen werden jedem Studenten nach erfolgreicher Nominierung von der Efrei zugeschickt. In meinem Fall hat die Efrei ein Zimmer in einem der zahlreichen CLJT (Centre du Logement des Jeunes) gefunden. Hierbei handelt es sich um Unterkünfte, welche für junge Arbeiter, Auszubildende und Studenten zur Verfügung gestellt werden (<http://www.cljt.com/>). Ich habe ein Einzelzimmer (ca. 11qm) mit eigenem Bad und Dusche bekommen. Ein anderer Student aus Göttingen wurde in einem CLJT untergebracht welches nur WGs angeboten hat (eigenes Zimmer, jedoch musste sich das Badezimmer mit anderen Studenten geteilt werden). Ich kann jedem nur empfehlen das Angebot der Efrei anzunehmen, da die Zimmer des CLJT meiner Erfahrung nach oft billiger sind als Unterkünfte von Privatpersonen. Zudem scheint der Wohnungsmarkt in Paris ziemlich überlaufen zu sein.

Fahrt nach Paris

Meine Anreise nach Beginn war von der Efrei für den 01.09.2017 vorgegeben (Wintersemester). Für die Fahrt nach Paris habe ich mich relativ schnell für die Bahn entschieden, da es bei den Gepäckmengen im Flugzeug schnell teuer wird. Jedoch solltet ihr beachten, dass auch die Deutsche Bahn in ihren AGBs eine Regelung definiert hat, nach der nur ein Koffer und ein Handgepäck für

Reisende erlaubt ist (<https://www.bahn.de/p/view/service/zug/gepaeck.shtml>). Wem das zu wenig ist, der müsste sich vielleicht vorher nochmal bei der Deutschen Bahn erkunden ob und wie zusätzliches Gepäck mitgenommen werden kann. Alternativ kam für mich noch der Fernbus in Frage. Hier kann bequem für kleines Geld (ca. 2,50 EUR) ein zusätzlicher Koffer mitgenommen werden. Allerdings dauert die Reise mit dem Fernbus von Hannover nach Paris etwa 9 Stunden. Wem das nichts ausmacht kann hier oft deutlich günstiger als mit der Bahn reisen. Solltet ihr an einem Fernbus interessiert sein rate ich euch auch mal die Strecke Hannover-Paris statt Göttingen-Paris anzuschauen. In meinem Fall gab es hier oft bessere Verbindungen. In jedem Fall solltet ihr frühzeitig buchen! Ich habe mein Bahnticket zwei Monate im Voraus gebucht und das lohnte sich wirklich! In Paris angekommen wurde ich von einem Mitglied der Studentengruppe „Efri International“ direkt am Bahnhof abgeholt. Die Studenten in dieser Gruppe sind wirklich motiviert, engagiert und sprechen gut Englisch. Ich wurde von dem Kommilitonen dann direkt zu meinem Wohnheim gebracht. Dort hat er mir auch geholfen alles administrative (Unterzeichnung des Wohnungsvertrags, Abnahme des Zimmers, etc.) zu erledigen, da die Betreiber des Wohnheims kein Englisch sprachen und mein Französisch leider nicht ausreichend war um das selber zu meistern.

Studieren an der EFRI

In meiner ersten Woche an der EFRI fand die „internationale Woche“ statt. Hier hat Team von Efri-International uns eine Woche lang betreut und Paris gezeigt. Am Vormittag gab es immer Französisch Tutorien und am Nachmittag Stadtführungen (Flussrundfahrt auf der Seine, Eiffelturm, Arc de Triomphe, ...). Ein Großteil der internationalen Studenten kam während meines Semesters aus China. Daneben gab es noch Studenten aus Norwegen und weitere aus Deutschland (Göttingen und Potsdam). Die internationale Woche hat gut dazu beigetragen sich gegenseitig kennenzulernen und war von dem Efri-International Team super organisiert. Auch bei nicht universitären Angelegenheiten hat das Team gerne geholfen (Kauf von Sim Karten für die Handys, Monatstickets für die Metro, o.ä.). Das eigentliche Studium unterscheidet sich grundsätzlich von dem in Göttingen. Die Kurse sind mit etwa 20 bis 30 Studenten deutlich kleiner. Und ganz wichtig zu wissen: Es besteht Anwesenheitspflicht in jedem Kurs (heißt jeder Student muss in jedem Kurs eine Unterschrift leisten). Neben den Vorlesungen gibt es ziemlich viele praktische Übungen. Diese finden in CIP-Pools statt und sind ebenfalls verpflichtend. Bei uns mussten die in den praktischen Übungen erarbeiteten Ergebnisse zum Ende des Semesters beim Dozenten eingereicht werden (manchmal nur als Vorleistung, manchmal wurden diese auch mit bewertet). Die Klausuren sind meiner Meinung nach vergleichbar mit dem was in Göttingen an der Informatik (Nord-Uni) erwartet wird. Die Klausur zählte am Ende etwa 70% der Note. Weitere 30% (Manchmal war das Verhältnis auch 60/40 oder 50/50) wurden durch ein (Programmier)-Projekt vergeben, welches in Gruppen bearbeitet werden musste (ca. 2-3 Studenten pro Gruppe).

Leben in Paris

Neben dem Studieren hat Paris unfassbar viel zu bieten. Es gibt an der Efri zahlreiche Sportangebote (Ball sport, Tanzen, Kampfsport, ...) an welchen die Studenten teilnehmen können. Wer schnell Kontakt zu Franzosen knüpfen möchte, dem kann ich eine Teilnahme an einer der „Assoziationen“ empfehlen die es für verschiedene Bereiche gibt (Umwelt, ehrenamtliches Engagement, etc.). Für das Nachtleben von Paris kann ich die „Rue Oberkampf“ empfehlen – Eine scheinbar endlose Straße voller Bars, Diskos und junger Menschen. Jedoch solltet ihr euren Heimweg am besten im Voraus planen. Die U-Bahn in Paris fährt am Wochenende nachts nur bis 2.00 Uhr. Die alternativen Nachtbusse sind etwas gewöhnungsbedürftig, da sie nicht überall halten. Meiner Erfahrung nach sind die Routen der Nachtbusse (ebenso wie die der Metros) sehr gut und übersichtlich bei Google (Routen) gepflegt.

Fazit

Wer ein Semester an einer reinen Informatik Hochschule belegen möchte und kein Problem mit Anwesenheitspflichten hat, dem kann ich ein Semester an der Efrei empfehlen. Das internationale Team hilft bei allen Schwierigkeiten gerne weiter. Jedoch solltet ihr beachten, dass vieles in Paris ohne Französisch schwer zu machen ist. Daher empfehle ich jedem sich gut vorzubereiten. Mir haben neben den Französischkursen am Zess auch Apps wie Babble sehr beim Lernen geholfen.